

Mitglieder der Bürgerinitiative Atdorf in Feierlaune

Hunderte freuen sich über endgültiges Aus für das geplante Pumpspeicherkraftwerk und feiern das am Sonntag. Die Zukunft der Bürgerinitiative ist noch offen. Über eine mögliche Auflösung des Vereins könne sich der Vorstand laut Michael Peter zu diesem Zeitpunkt noch nicht äußern.



Atdorf (sha) In Feierlaune zeigten sich hunderte Mitglieder der BI Atdorf, die am Sonntagnachmittag auf die höchste Stelle vom Abhau auf 1080 Meter über NN strömten, um auf dem Quellberg das Ende im Verfahren um das PSW Atdorf in der Natur zu feiern. Die Wanderparkplätze auf dem Hornberg und dem Abhau waren an diesem Nachmittag restlos belegt. Unter den Besuchern fanden sich bekannte Gesichter aus Rickenbacher und Herrischrieder Vereinen und Gemeinderäten.

"Zwar ist das Planfeststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen, aber seitdem das Ende im Bauvorhaben verkündet wurde, ist die Stimmung in der BI sehr gut", erklärte Zweitvorsitzender Michael Peter. Über eine mögliche Auflösung des Vereins könne sich der Vorstand laut Michael Peter zu diesem Zeitpunkt noch nicht äußern.

Es gebe noch zu viele offene Fragen, erklärte auch Herrischrieds Grünen-Gemeinderat Uli Gottschalk. Etwa, was mit den Hinterlassenschaften wie

den Sondierstollen, den Messpegeln auf Privat- und Kommunalflächen, oder der 2012 auf Kosten der Schluchseewerk AG geschürften Schwandquelle (im Herrischrieder Ortsteil Rütte) und ihrer weiteren finanziellen Unterhaltung passiere. "Es kam zu Eingriffen in die Natur, die sich nicht rückgängig machen lassen", erklärte Michael Peter. Auch juristische Einträge ins Grundbuchamt müssten wohl wieder ausgetragen werden. "All diese Fragen zu klären ist Aufgabe der Gemeinden, aber nicht der BI Atdorf", erklärte Michael Peter. Herrischrieds Grünen kündigten an, diese Fragen bei der nächsten Gemeinderatssitzung anzusprechen.

Viele der 450 Mitglieder der BI Atdorf hatten seit Vereinsgründung im April 2009 viel Zeit und Energie in den PSW-Widerstand gesteckt. "Ja, es hat uns sehr viel Kraft gekostet, aber es war sicher nicht zu viel", resümiert Michael Peter. Würde es zu einer Auflösung der BI kommen, sähe die Satzung vor, dass der verbleibende Kassenüberschuss der BUND Gruppe vor Ort zugutekommen würde. Doch so weit sei man noch nicht, auch der Vorstand müsse erst noch tagen.

Und was passiert mit den hunderten Schildern "Nein zum PSW-Atdorf"? "Die bewahren wir für unsere Enkel auf, damit sie in vielen Jahren erfahren, was hier einmal gegangen ist", meinte ein Abhau-Besucher an diesem Nachmittag.